

Wahlanalyse zeigt klaren Denkweg für die Politik

Analyse Im Vereinshaus in Gamprin sind gestern Abend die Ergebnisse der Nachwahlbefragung vorgestellt worden. Vieles wird den Parteien vermutlich zu denken geben.

VON HOLGER FRANKE

Nicht unbedingt die ideologische Dimension habe im Vordergrund gestanden, sondern eine gewisse Protesthaltung gegenüber dem, wie in den vergangenen Jahren Politik gemacht worden sei. Zu diesem Fazit kam der Politologe und Direktor des Liechtenstein-Instituts im Videointerview gegenüber volksblatt.li. Der Erfolg der Kandidaten der DU-Liste ist also das Resultat eines Protests. Damit ist das Wort «Protestwahlen» nun wirklich in Liechtenstein angekommen. In seiner Nachwahlbefragung wurden 600 Wahlberechtigte von einem führenden Schweizer Meinungsinstitut befragt - die Ergebnisse sind repräsentativ.

Munteres Wählerkarussell

Die Sitzverteilung im neuen Landtag sorgt seit den Wahlen für Diskussionen - insbesondere im Hinblick auf das Abschneiden der Freien Liste und der DU-Gruppierung. Die VU hat massiv verloren - vor allem an die DU-Bewegung - dies könnte man aus dem Wahlergebnis herauslesen. Ganz so einfach ist es aber nicht, wie Marxer gegenüber volksblatt.li verdeutlicht: «Natürlich kann man die Milchbüchleinrechnung anstellen, dass die einen verloren haben und die anderen gewonnen haben. Insgesamt ist das Wählerkarussell kom-

plexer.» Klar ist nun, dass die VU Stimmen an alle übrigen politischen Vertreter verloren hat - auch an die FBP. Die Bürgerpartei habe aber Stimmen an die Freie Liste und die DU-Gruppierung verloren. Die Freie Liste wiederum habe von beiden Grossparteien leicht dazugewonnen, aber gleichzeitig auch an die Du-Gruppierung Stimmen abgegeben. «Insofern hat die DU-Gruppierung von allen Parteien Zuwächse verzeichnet, zum grösseren Teil von der VU, beträchtlich aber auch von der FBP und zu einem kleineren Teil von den Wählern der Freien Liste», so Marxer.



«Von allen Modellen findet die Grosse Koalition die meiste Zustimmung.»

WILFRIED MARXER
POLITOLOGE

In der Tat ein munteres Karussell, dass da offensichtlich in Gang gesetzt wurde. Eigentlich untypisch für Liechtenstein, schliesslich bestehen noch immer starke Parteibindungen - auch wenn diese immer mehr schwinden.

Kritik an der Arbeit der Regierung

Der Politologe Wilfried Marxer macht in diesem Zusammenhang eine Abkehr von den Volksparteien aus und spricht von einem Protest «gegen die Situation, wie sie im Lande momentan vorherrscht und wie in den vergangenen Jahren Politik gemacht worden ist». Das Vertrauen in die Institution Regierung sei glücklicherweise jedoch vorhanden. Nicht aber in die Tätigkeit der scheidenden Regierung.